

[illegible]

αυτῶν, εἰς, ἐκ, ἐκτός [H].

772, 5 φῖνον γραμματεῖς ἐπὶ θ[ε]ω[ρ]η[τ]ῶν οἰκ[τ]ῶν,
δωροῦντος φερέμεν φερέμεν Περὶ οἰκ[τ]ῶν, εἰς, ἐκ,
ἐκτός [H].

773, 4 θεῶν καὶ ἀνθρώπων, ἐκ με[τ]α[ν] οἰκ[τ]ῶν, δωρο-
ῦντος με[τ]α[ν] οἰκ[τ]ῶν ἐκ με[τ]α[ν] οἰκ[τ]ῶν, ἐπὶ οἰκ[τ]ῶν,
ἐκτός [H]. — bis bis tag also mit acht Abkürzungen.
Dass, wie hier gar, dort immer wiederkehrende
δωροῦν oder δωροῦντος ist z. T. durch abgekürzt,
zu δωροῦ 773, 11, 23 δωροῦν 773, 15, 19, 26,
40 und gar zu bloßen δω 773, 27; es h. im Zu-
sammenhange, entgegen dem wegen ἀδολφου
kleine Führende, freigesprochen vor der Be-
schuldigung des unzureichenden Verlassens
oder Unterlassens gewisser pflichter geg.

K

A

AI

C. Wachsmuth, Die Stadt Abber im Altertum (Leipzig
1890) II S. 151 Anm. 2:

Das erweisen die Verzeichnisse der von Freigelassenen
der Stadtgöttin geweihten silbernen Schaal (der eine
gewonnen) die jetzt von Köhler in C. i. M. II n. 768-
776 mit Add. S. 512 n. 776^b zusammengestellt sind; dazu
noch Arch. Lex. 1888 S. 175 und AJA IV n. 2. Die Be-
deutung dieser Verzeichnisse hat Köhler im Ver-
gleich richtig schon Mitt. III S. 172 ff. und Zeitsch.
für Osterr. Gymn. XXXII S. 167 ff. und Liping in M.
Proceb. S. 62 eine richtigere Auffassung geltend ge-
macht, die ich nur dahin modificiren möchte, dass es
sich um Freilassung durch Lornung handelt, die
vor Gericht (in Athen, 1501 ff. 2,3) in Form einer
Pika d'ouobis erfolgte; dadurch erklärt sich
auch der auffällige Accusativ in n. 772 Kol. II
(Anders aber gewiss nicht richtig, Wilamowitz, Hermes
XXII S. 110 Anm. 1). Hier ist als Wohnort der Freige-
lassenen der Periclaus n. 768 - - (der Ort
es ist unklar) -